



## MEDIENINFORMATION

### Förderprogramm Energie: Gesamtkredit von 480'000 Franken

*Der Regierungsrat hat das kantonale Programm für die Förderung von Massnahmen zur sparsamen Energienutzung sowie zur Nutzung von erneuerbaren Energien für das Jahr 2009 genehmigt. Dank einem höheren Bundesbeitrag konnte der Kredit gegenüber dem Vorjahr um 150'000 Franken auf 480'000 Franken erhöht werden. Der Schwerpunkt des Programmes liegt bei den Gebäudesanierungen. Mit den Massnahmen, die im Jahr 2008 durch den Kanton und das EWN unterstützt wurden, lassen sich jährlich 500 Tonnen Heizöl ersetzen. Zudem wurden Investitionen in der Höhe von 4 Mio. Franken ausgelöst.*

Der kantonale Förderkredit konnte für das Jahr 2009 auf 480'000 Franken erhöht werden. Grund hierfür sind höhere Bundesbeiträge, die das eidgenössische Parlament kurzfristig zur Belebung der Konjunktur beschlossen hat. Das Programm umfasst die Förderung von thermischen Solaranlagen, von Holzheizungen (Ersatz von bestehenden Anlagen), von Neubauten im MINERGIE-P Standard und der energetischen Gebäudeerneuerung. Mit der finanziellen Unterstützung der erneuerbaren Energieträger Sonne und Holz und von Energiesparmassnahmen (Gebäudeerneuerung, MINERGIE-P) will der Regierungsrat weiterhin Akzente in Richtung einer nachhaltigen Energiepolitik setzen.

#### **Programmschwerpunkt: Energetische Sanierung von Wohnbauten**

Ältere Gebäude sind in der Regel energetisch bedeutend schlechter gebaut als Neubauten. Ein mit Öl beheiztes Wohnhaus mit Baujahr 1970 benötigt rund 12 Liter Öl pro Quadratmeter Energiebezugsfläche und Jahr, um den Wärmebedarf für Heizung und Warmwasser abzudecken, ein Neubau nur die Hälfte davon. In der umfassenden energetischen Sanierung von Gebäuden besteht ein grosses Sparpotential. Das Förderprogramm will in Ergänzung zum Gebäudeprogramm der Stiftung Klimarappen Anreize schaffen, damit dieses Sparpotential vermehrt genutzt wird. Deswegen wurden die Ansätze gegenüber dem Vorjahr erhöht.

Unterstützt wird die umfassende Erneuerung von Wohnbauten mit Baujahr 1990 oder älter. Beiträge werden ausgerichtet, wenn nach der Sanierung der Grenzwert des Heizwärmebedarfs für Neubauten nach SIA 380/1, oder der MINERGIE-Grenzwert für Sanierungen

erreicht wird. Es erhalten also nur Objekte Förderbeiträge, welche die gesetzlichen Umbau-Anforderungen um mindestens 40 Prozent unterschreiten. Für Gebäudesanierungen, die den Grenzwert für Neubauten erreichen, wird pro m<sup>2</sup> Energiebezugsfläche ein Beitrag von 40 Franken ausbezahlt, mindestens aber 10'000 Franken. Wird durch die Sanierung der MINERGIE-Grenzwert erreicht, erhöht sich der Beitrag auf 60 Franken pro m<sup>2</sup> Energiebezugsfläche oder mindestens 15'000 Franken.

#### **Energieberatung: Gefragte Dienstleistung**

Die Energieberatung für Gebäudeerneuerungen wird weitergeführt. Die Beratungsmöglichkeit wurde im vergangenen Jahr neu geschaffen. Die Nachfrage war sehr gross. 90 Beratungen wurden ausgeführt und mit einem Kantonsbeitrag unterstützt. Die Beratung durch neutrale, vom Kanton akkreditierte Berater kostet 550 Franken. 400 Franken werden dem Beratungsempfänger vom Kanton zurückvergütet. Mit der Beratung erhält der Hauseigentümer eine Analyse, über den energetischen Zustand seines Hauses und eine Beurteilung, welche Sanierungsmassnahmen den grössten Nutzen bringen.

#### **Förderkredit 2008: Umwelt und regionales Gewerbe profitierten**

Im Jahr 2008 konnte der kantonale Förderkredit 330'000 Franken voll ausgeschöpft werden. Unterstützt wurden der Bau von 27 Holzheizungen, neun Anschlüsse an Holzwärmenetze, neun thermische Solaranlagen, 23 Neubauten im MINERGIE-Standard, vier Gebäudesanierungen und die Ausarbeitung von vier Machbarkeitsstudien.

Neben dem Kanton haben auch das EWN und die Gemeindewerke Beckenried Fördergelder an 120 Anlagen ausbezahlt. Gesamthaft sind im vergangenen Jahr 880'000 Franken zur Förderung der erneuerbaren Energien und der Energieeffizienz zur Verfügung gestellt worden. Mit all den unterstützten Massnahmen lassen sich zirka 500 Tonnen Heizöl ersetzen, Jahr für Jahr, während der Lebensdauer der unterstützten Anlagen. Mit diesen Einsparungen von fossilen Energien konnte ein wesentlicher Beitrag zur Verbesserung der Luftqualität erzielt werden. Weiter konnte mit den Fördergeldern ein Investitionsvolumen von zirka 4 Mio. Franken ausgelöst werden, was vorwiegend dem regionalen Gewerbe zu Gute kam.

### **RÜCKFRAGEN**

Regierungsrat Ueli Amstad, Landwirtschafts- und Umweltdirektor, Telefon 041 / 618 40 00  
Andreas Kayser, Leiter Energiefachstelle, Telefon 041 / 618 40 54

Stans, 3. Februar 2009